

Name	
Vorname	
Bisherige Schule	
Klasse	

	<i>Maximum</i>	<i>Erreichte Punktzahl</i>
Teil A + B Textverständnis und Textproduktion	70 Pt.	
Teil C Grammatik, Rechtschreibung, Wortschatz	30 Pt.	
Total	100 Pt.	
Note		

Kantonsschule Trogen

Sprachprüfung Deutsch 2018

Gymnasium



Lösungen

A Textverständnis und Textproduktion

Die Antworten sind auf die Aufgabenblätter zu schreiben. Beantworte die Fragen **in ganzen Sätzen!** Sind Stichworte erlaubt, steht jeweils „**Stichwort**“ hinter dem Arbeitsauftrag. Punkte gibt es nur für sachbezogene Antworten. Achte auf die Formulierung und die **Rechtschreibung!**

Nebensatz, kein ganzer Satz: halbe Punktzahl

Je **drei** sprachliche Fehler (Zeichensetzung ausgenommen) – 0,5 Pt. Abzug

A	Text 1 „Hauptsache weit“	max. Punkte	erreichte Punkte
1.	Was erfährst du über den Jungen, bevor er seine Reise nach Asien antritt? Nenne drei Eigenschaften! <i>Die Schule war zu Ende, das Leben noch nicht, hatte noch nicht begonnen, das Leben. Er hatte nicht viel Angst davor, weil er noch keine Enttäuschungen kannte. Er war ein schöner Junge mit langen dunklen Haaren, er spielte Gitarre, komponierte am Computer und dachte, irgendwie werde ich wohl später nach London gehen, was Kreatives machen. Aber das war später. (Z. 1-4)</i> • Der Junge hat seine Schulzeit beendet (1), er hat keine Angst vor seinem zukünftigen Leben (1). • Es ist ein schöner Junge (1) mit langen dunklen Haaren (1), er spielt Gitarre (1). • Da er auf dem Computer auch komponiert (1), stellt er sich vor später nach London zu gehen und etwas Kreatives zu machen (1). • Er ist 18 Jahre alt (1).	3	
2.	Nenne den Plan, mit dem er sein Heimatland verlässt! <i>Der Junge ist 18, und jetzt aber Asien, hatte er sich gedacht. Mit 1000 Dollar durch Thailand, Indien, Kambodscha, drei Monate unterwegs, und dann wieder heim, nach Deutschland. Das ist so eng, so langweilig, jetzt was erleben und vielleicht nie wieder zurück. (Z. 8-10)</i> • Der Junge möchte drei Monate mit 1000,- Dollar auskommen und in dieser Zeit Thailand, Indien und Kambodscha bereisen (1). <i>Wie er entspannt mit Wasserbüffeln spielen wollte, in Strassencafés sitzen und cool sein. (Z. 27-28)</i> • Er möchte mit Wasserbüffeln spielen, in Strassencafés sitzen und cool sein (1).	1	
3.	Was bedeutet „sein Leben hatte noch nicht begonnen“ (Z. 1/2)? Was will der Erzähler damit ausdrücken? <i>Die Schule war zu Ende, das Leben noch nicht, hatte noch nicht begonnen, das Leben. Er hatte nicht viel Angst davor, weil er noch keine Enttäuschungen kannte.</i> • Der Junge weiss noch nicht, was ihn erwartet, was er wirklich machen möchte (1). Er hat keinen Beruf, keine Frau, keine Kinder (1). • Er sieht dem Ganzen optimistisch entgegen (1), da er noch nicht enttäuscht wurde (1). • Was man unter „Leben“ versteht, ist Definitionssache (1). • Bis jetzt hat er nur Schule gemacht nichts anderes (1)	2	

4.	Was möchte der Junge nach der Reise machen? ... irgendwie werde ich wohl später nach London gehen, was Kreatives machen. Aber das war später. (Z. 4) • Da er auf dem Computer auch komponiert, stellt er sich vor später nach London zu gehen und etwas Kreatives zu machen (1). • Wieder heim nach Deutschland (Z. 9/10) (1)	2	
5.	Was denkst du: Wonach sucht der Junge wirklich? Der Junge ist 18, und jetzt aber Asien, hatte er sich gedacht. Mit 1000 Dollar durch Thailand, Indien, Kambodscha, drei Monate unterwegs, und dann wieder heim, nach Deutschland. Das ist so eng, so langweilig, jetzt was erleben und vielleicht nie wieder zurück. (Z. 8-10) • Der 18-Jährige sucht sein Glück (1) in Asien. (Glück: Z. 6/7) • Er möchte der Enge Deutschlands / seines Heimatlands entfliehen (1). • Der Junge sucht Abenteuer und „das Andere“ (1). Er findet sein jetziges Leben langweilig (1). • Er möchte neue Leute kennen lernen und vielleicht auch die Frau seines Lebens (1). • Erlebnisse / Freiheit / Furchtlosigkeit beweisen (1)	3	
6.	Gehen die Erwartungen des Jungens in Erfüllung? Beschreibe seine Gemütsverfassung während der Reise! Bis jetzt hatte er hauptsächlich Mädchen kennen gelernt, nett waren die schon, wenn man Leute mag, die einen bei jedem Satz anfassen. Mädchen, die aussahen wie dreissig und doch so alt waren wie er, seit Monaten unterwegs, die Mädchen, da werden sie komisch. Übermorgen würde er in Laos¹ sein, da mag er jetzt gar nicht dran denken, in seinem hässlichen Pensionszimmer, muss Obacht geben, dass er sich nicht aufs Bett wirft und weint, auf die Decke, wo schon die anderen Dinge drauf sind. In dem kleinen Fernseher kommen nur Leute vor, die ihm völlig fremd sind, das ist das Zeichen, dass man einsam ist, wenn man die Fernsehstars eines Landes nicht kennt und die eigenen keine Bedeutung haben. (Z. 12-18) Der Junge sehnt sich nach Stefan Raab², nach Harald Schmidt³. Er merkt weiter, dass er gar nicht existiert, wenn er nichts hat, was er kennt. Wenn er keine Zeitung in seiner Sprache kaufen kann, keine Klatschgeschichten über einheimische Prominente lesen, wenn keiner anruft und fragt, wie es ihm geht. Dann gibt es ihn nicht. Denkt er. Und ist unterdessen aus seinem Zimmer in die heisse Nacht gegangen, hat fremdes Essen vor sich, von einer fremdsprachigen Serviererin gebracht, die sich nicht für ihn interessiert, wie niemand hier. Das ist wie tot sein, denkt der Junge. Weit weg von zu Hause, um anderen beim Leben zuzusehen, könnte man umfallen und sterben in der tropischen Nacht und niemand würde weinen darum. Jetzt weint er doch, denkt an die lange Zeit, die er noch rumbekommen muss, alleine in heissen Ländern mit seinem Rucksack, und das stimmt so gar nicht mit den Bildern überein, die er zu Hause von sich hatte. (Z. 19-27) • Die Erwartungen und Hoffnungen des Jungen werden nicht erfüllt (1). • Alles ist fremd für den Jungen, hässliche, schmutzige Pensionszimmer und Essen, das er nicht verträgt (1). • Z. 2/3 er erfährt, was Enttäuschungen sind (1). • Im Fernseher tauchen nur Leute auf, die er nicht kennt, Zeitungen kann er nicht lesen, da er die Sprache nicht spricht/kann (1). Die Unmöglichkeit zu kommunizieren, macht ihn einsam und traurig (1). Er hat Heimweh (1).	3	

¹ ein weiteres Land in Asien, nordöstlich von Thailand

² Stefan Raab, Fernsehmoderator, Entertainer, Songwriter

³ Harald Schmidt, Schauspieler, Kabarettist, Entertainer, Fernsehmoderator

7.	Aus welchem Anlass weint der Junge schliesslich (Z. 25)? Nenne zwei Gründe! <i>Und ist unterdessen aus seinem Zimmer in die heisse Nacht gegangen, hat fremdes Essen vor sich, von einer fremdsprachigen Serviererin gebracht, die sich nicht für ihn interessiert, wie niemand hier. Das ist wie tot sein, denkt der Junge. Weit weg von zu Hause, um anderen beim Leben zuzusehen, könnte man umfallen und sterben in der tropischen Nacht und niemand würde weinen darum. Jetzt weint er doch, denkt an die lange Zeit, die er noch rumbekommen muss, alleine in heissen Ländern mit seinem Rucksack, und das stimmt so gar nicht mit den Bildern überein, die er zu Hause von sich hatte. (Z.22-27)</i> • Der Junge weint schliesslich, weil ihm bewusst wird, dass sich niemand für ihn interessiert, dass ihn niemand kennt und liebt (1). Er könnte sterben und niemand würde es bemerken und um ihn trauern (1). • Er weint auch, weil er weiss, dass er noch eine sehr lange Zeit in Asien aushalten muss / will, bevor er wieder nach Hause fliegen kann (1). • Heimweh (1)	2	
8.	Wie erklärst du dir die Situation? „Warum kommt der Spass nicht“ (Z. 5 ff.)? Nenne drei Gründe! <i>... und das stimmt so gar nicht mit den Bildern überein, die er zu Hause von sich hatte. Wie er entspannt mit Wasserbüffeln spielen wollte, in Strassencafés sitzen und cool sein. Was ist, ist einer mit Sonnenbrand und Heimweh nach den Stars zu Hause, die sind wie ein Geländer zum Festhalten. (Z. 26-29)</i> • Der Spass kommt nicht, weil seine Vorstellungen mit der Realität absolut nicht übereinstimmen (1). • Er wollte „cool“ sein, merkt jetzt aber, dass er sich alleine in fremden Ländern unwohl fühlt (1). • Er leidet unter Sonnenbrand und Heimweh (1). • Er verträgt das schwülwarme Klima, die Hitze Asiens nur sehr schwer (1). • Es gibt weder Wasserbüffel zum Spielen noch Strassencafés, die dem entsprechen, wie er sie sich vorgestellt hat (1). • Ist tatenlos zu Hause (1) • Ist unzufrieden, unmotiviert (1) • Luxus fehlt ihm (1) • lernt kaum Leute kennen etc. (1)	3	
9.	Welche Rolle spielen die ausländischen Fernsehstars auf seiner Reise? <i>In dem kleinen Fernseher kommen nur Leute vor, die ihm völlig fremd sind, das ist das Zeichen, dass man einsam ist, wenn man die Fernsehstars eines Landes nicht kennt und die eigenen keine Bedeutung haben.</i> <i>Der Junge sehnt sich nach Stefan Raab⁴, nach Harald Schmidt⁵. Er merkt weiter, dass er gar nicht existiert, wenn er nichts hat, was er kennt. Wenn er keine Zeitung in seiner Sprache kaufen kann, keine Klatschgeschichten über einheimische Prominente lesen, wenn keiner anruft und fragt, wie es ihm geht. Dann gibt es ihn nicht. Denkt er. (Z. 16-21)</i> • Die ausländischen Fernsehstars, die er nicht kennt, versteht er als Zeichen seiner Einsamkeit (1). • Er merkt dadurch, wie sehr er die deutschsprachigen Stars/Zeitungen/Medien vermisst und braucht (1). • Er geht sogar soweit zu glauben, dass er nicht existiere, wenn er nichts hätte, was er kenne (1).	2	

⁴ Stefan Raab, Fernsehmoderator, Entertainer, Songwriter

⁵ Harald Schmidt, Schauspieler, Kabarettist, Entertainer, Fernsehmoderator

10.	Welche Bedeutung hat der Computer / das Internet für ihn? Warum ist der Bildschirm für ihn „wie ein weiches Bett“ (Z. 36/37)? <i>Er geht durch die Nacht, selbst Tiere reden ausländisch, und dann sieht er etwas, sein Herz schlägt schneller. Ein Computer, ein Internet-Café. Und er setzt sich, schaltet den Computer an, liest seine E-Mails. Kleine Sätze von seinen Freunden, und denen antwortet er, dass es ihm gut gehe und alles grossartig ist, und er schreibt und schreibt und es ist auf einmal völlig egal, dass zu seinen Füßen ausländische Insekten so gross wie Meerkatzen herumlaufen, dass das fremde Essen im Magen drückt. Er schreibt seinen Freunden über die kleinen Katastrophen, und die fremde Welt um ihn verschwimmt, er ist nicht mehr allein, taucht in den Bildschirm ein, der ist wie ein weiches Bett, er denkt an Bill Gates und Fred Apple, er schickt eine Mail an Sat 1⁶, und für ein paar Stunden ist er wieder am Leben, in der heissen Nacht weit weg von zu Hause. (Z. 30-37)</i> • Auf Rucksackreisen schläft man oftmals in einfachen Jugendherbergen, Pensionen, in denen es auch ungemütliche „harte“ Betten/Matratzen gibt (1). • Der Junge vergleicht den Computer mit einem weichen Bett, weil es für ihn wie ein Nachhausekommen oder ein Gefühl von Heimat (1) auslöst. • Über den Computer fühlt er sich mit seinen Freunden verbunden, die Fremde wird kurzzeitig zur Heimat (1), • der Kontakt zu den Menschen und Medien (Fernsehsender) zuhause fühlt sich gut an (1).	3	
11.	Welche Bedeutung haben Computer, Internet und Smartphone für dich persönlich? Geht es dir wie dem Jungen? Notiere drei konkrete Beispiele aus deiner eigenen Lebenswelt! • Über das Internet bleibe ich mit der ganzen Welt verbunden, auch wenn man weit weg ist (1). • Der Computer/Smartphone ... ist mein Lieblingsspielzeug (1) / mein Mittel gegen Langeweile (1). Es gibt so viele Möglichkeiten sich kreativ mit den Computer/Smartphone ... auszutoben (1). • Durch mein Smartphone und WhatsApp kann ich viele Menschen an meinem Leben teilhaben lassen (1). • Durch das Internet kann ich mich so darstellen, wie ich sein möchte (1) / die Realität verändern/verschönern (1).	3	

⁶ deutscher Fernsehsender

Illustration Computer: https://pixabay.com/p-1951962/?no_redirect

12.	Sich in die Hauptfigur hineinversetzen: In einer E-Mail kommuniziert der junge Mann mit seinem besten Freund Max. Dabei lässt er ihn wissen, wie es ihm wirklich geht. Schreib' diese E-Mail aus der Perspektive der Hauptfigur! (ca. 100 Wörter) Individuelle Korrektur! Der Text ... - entspricht der Textsorte E-Mail (kein Datum, evtl. Smileys, persönlicher Ausdruck, du-Form, kurze Grussformel (evtl. Akronyme), Jugendsprache/informelle Sprache - ist aus der Perspektive des Jungen verfasst - greift die im Text genannten innerlichen Probleme des Jungen auf (Asien/Reise, Heimweh, Krankheit, Kennenlernen, Einheimische/Kultur, Unterkunft, Vorstellungen vs. Realität, Bedenken der Freunde ...) - ist sprachlich korrekt und verständlich Rechtschreibung und Grammatik: pro 3 F. minus 0,5 Pt.	10	
-----	---	----	--

13.	Argumentation: Schreibe einen kurzen argumentativen Text! (100-120 Wörter) zu folgender Fragestellung! „Koffer zu und weg?“ – Einige Menschen entscheiden sich dafür, aus der Schweiz auszuwandern und woanders ihr Glück zu suchen. Was spricht aus deiner Sicht für, was spricht gegen das Auswandern? Liste je drei Argumente auf und formuliere daraus dein Fazit, deinen Schlusskommentar zur Frage: „Koffer zu und weg“! <u>Argumente dafür</u> • Das Auswandern bietet die Möglichkeit eines Neuanfangs. • Man kann durch das Auswandern viele neue Leute kennenlernen. • Man lernt neue Kultur und Sprache kennen. • Man wird reifer und lernt viel über sich selbst. <u>Argumente dagegen</u> • Man muss Freunde und Familie (beispielsweise die Grosseltern) zu Hause zurücklassen. • Keiner versteht die eigene Sprache. • In anderen Ländern herrschen andere Sitten, die man erst kennen lernen muss. • Es gibt andere Nahrungsmittel, die man vielleicht nicht verträgt. Pro Argument: 1 Punkt -> überzeugendes, dem Text entsprechendes Fazit: max. 2 Punkte Rechtschreibung und Grammatik: pro 3 F. minus 0,5 Pt.	8	
-----	--	---	--

A	Text 2 „Smartphone-Sucht“	max. Punkte	erreichte Punkte
1.	Welche Möglichkeiten der Smartphone-Nutzung zum Zeitvertreib nennt die Autorin in ihrem Text? (Stichwort) <i>Tatsächlich aktiv nutzen wir das Handy zweieinhalb Stunden am Tag, die wir damit verbringen, auf WhatsApp zu chatten, Facebook und unsere Mails zu checken, im Internet zu surfen oder Games zu spielen. (Z. 6-7)</i> • (mit) WhatsApp (chatten) • Facebook (nutzen) • Mails (checken) • Games • im Internet (surfen) (jeweils 0.5 Pt.) Nenne vier weitere Möglichkeiten! (Stichwort) • Stoppuhr • Wecker • Uhr • Fotos (machen) • Videos (erstellen) • Wetter (abfragen) • Sprachnachrichten (verfassen) (jeweils 0.5 Pt.)	4	
2.	Welche Risiken im Umgang mit anderen Menschen bringt die Smartphone-Nutzung mit sich? Nenne drei Risiken aus dem Text! <i>Doch nicht selten stören sie angeregte Gespräche oder zerstören gar Beziehungen. (Z. 2)</i> <i>So spielen sich heute viele andere Verhaltenssuchte – von der Spielsucht über Glücksspiele bis zur Kaufsucht – zunehmend über die mobilen Geräte ab, die immer und jederzeit zur Verfügung stehen. (Z. 19-20)</i> <i>Das führt auch dazu, dass bei Weitem nicht nur junge Menschen bei ihm in der Praxis sitzen. «Handysucht ist ein Phänomen, das vor allem junge Leute trifft. Wenn man aber die Verhaltenssuchte mit einbezieht, sind auch viele Erwachsene stark betroffen.» Bei ihnen sind es vor allem Online-Casinos und Sportwetten, die sie immer wieder zum Smartphone treiben. Bei den Jugendlichen eher Spielsucht oder die Sucht nach sozialen Medien. (Z. 22-25)</i> • Die Smartphone-Nutzung kann angeregte Gespräche (1) oder gar Beziehungen zerstören (1). • Die Smartphone-Nutzung kann Internet- (1), Spiel- (1), Verhaltens- (1), Kaufsucht (1) sowie die Sucht nach sozialen Medien (1) fördern / hervorrufen. • Erwachsene besuchen mit dem Smartphone gerne Online-Casinos (1) oder machen Sportwetten (1).	3	
3.	Wie oft checken Jugendliche und Erwachsene ihr Handy pro Woche? (Stichwort) 88 x am Tag = 616 x pro Woche	1	

4.	Für welche Menschen ist die Smartphone-Benutzung besonders gefährlich, wenn du dem Text Glauben schenkst? <i>Besonders anfällig für Smartphone-Sucht sind Menschen mit einer Kommunikations- und Beziehungsstörung. Also gerade solche Menschen, denen es schon in der realen Welt schwer fällt, mit anderen zu sprechen oder Freundschaften zu pflegen. (Z. 14-16)</i> • Die Smartphone-Benutzung ist gefährlich für Menschen, die eine Kommunikations- (1) oder Beziehungsstörung (1) haben. • Anfällig für Smartphone-Sucht sind Menschen, die Mühe haben mit anderen zu sprechen (1) und kaum Freunde haben (1).	2	
5.	a) Nenne drei Möglichkeiten aus dem Text, um eine Smartphone-Sucht mit negativen Auswirkungen zu verhindern! (Stichwort) <i>Viel wichtiger sei, ob eine Person trotzdem reale Freundschaften pflege, wirkliche Konflikte bewältigen und im regen Austausch mit ihrer Umwelt stehe – dann sei ein erhöhter Smartphone-Konsum nicht kritisch. (Z. 11-13)</i> • Reale Freundschaften pflegen (1) • Wirkliche Konflikte bewältigen (1) • Im Austausch mit der Umwelt stehen (1) • Handy-Sucht unter Kontrolle bringen (1) • klare Zeiten für Handy-Benutzung (1) b) Wie kontrollierst du deinen eigenen Umgang mit dem Handy/Internet? Nenne zwei Massnahmen! • Smartphone ab und zu ausschalten (1) • „in Ferien schicken“ (abgeben) (1). • Nutzung kontrollieren via Apps, Notizen (1). • (Bestimmte) Programme/Games mal deaktivieren / nicht nutzen. (1)	5	
6.	Wie wird eine Smartphone-Sucht therapiert? Mache ein konkretes Therapiebeispiel! <i>Behandelt werden alle gleich. Bevor man sich den tieferen psychischen Ursachen der Sucht widmen kann, wird zuerst der Handy-Konsum unter Kontrolle gebracht. Meist läuft das über klare Strukturen, wann das Smartphone weggelegt oder sogar abgegeben werden muss. Zum Beispiel nachts. Wenn der Süchtige mal wieder eine Nacht durchschlafen kann, ist ein erster Schritt getan. (Z. 26-29)</i> Das Smartphone wird zu bestimmten Zeiten weggelegt (1) oder muss abgegeben werden (1) , damit der Süchtige beispielsweise wieder einmal durchschlafen kann (1).	2	
7.	Was steht im Text: Wie viele Personen sind schweizweit ungefähr smartphoneabhängig? (Stichwort) <i>... gibt es wenige statistische Angaben ... (Z. 17-18)</i> Steht <u>nicht</u> im genau im Text! ... gibt nur wenige statistische Angaben	1	

8.	Worin unterscheiden sich Erwachsene und Jugendliche in ihrem Suchtverhalten, wenn man dem Text Glauben schenken will? <i>Das führt auch dazu, dass bei Weitem nicht nur junge Menschen bei ihm in der Praxis sitzen. «Handysucht ist ein Phänomen, das vor allem junge Leute trifft. Wenn man aber die Verhaltenssuchte mit einbezieht, sind auch viele Erwachsene stark betroffen.» Bei ihnen sind es vor allem Online-Casinos und Sportwetten, die sie immer wieder zum Smartphone treiben. Bei den Jugendlichen eher Spielsucht oder die Sucht nach sozialen Medien. (Z. 22-25)</i> • Erwachsene besuchen mit dem Smartphone gerne Online-Casinos (1) oder machen Sportwetten (1). • Bei Jugendlichen steht die Spielsucht (1) oder die Sucht nach den sozialen Medien (1) im Vordergrund.	3	
----	--	---	--

9. Text 1 und Text 2: Kreuze an, was im Text steht!		4	
In <u>beiden</u> Texten ...			
		richtig	falsch
a	... wird das Internet als Gefahr für Gesundheit und Freundschaften dargestellt.	☐	☒
b	... ist von einer Kommunikation über das Internet die Rede, welche persönliche Gespräche ersetzt.	☒	☐
c	... geht es um Spielsucht, die sich grösserenteils im Internet abspielt.	☐	☒
d	... sehnen sich Menschen nach Kommunikation.	☒	☐
e	... geht es darum, dass Menschen durch zu wenig persönlichen Kontakt unglücklich werden.	☒	☐
f	... ist von Prominenten und deren Umgang mit dem Internet die Rede.	☐	☒
g	... wird von smartphonesüchtigen Menschen erzählt.	☐	☒
h	... geht es um Ansteckung mit Viren.	☐	☒

C GRAMMATIK / RECHTSCHREIBUNG / WORTSCHATZ

1. Kreuze an, ob es sich bei den gesetzten Kommas im folgenden Text um obligatorische ⁷ , fakultative ⁸ oder falsch gesetzte Kommas handelt! (3) Pro Fehler ½ P. Abzug	obligatorisch	fakultativ	falsch	
Beispiel: Das Mädchen versuchte, zu schwimmen.		X		
Die einen sind vom Smartphone total begeistert, die anderen lehnen es total ab.	X			
Nicht jeder versteht es, das Leben zu geniessen.	X			
Dann, endlich in der Schule angekommen, schrieb der Junge die Prüfung.	X			
Jeder versteht „Freizeit“, aber nicht jeder kann sie geniessen.	X			
Sie hörte, eine SMS schreibend, ein schönes Lied.		X		
Dass er immer noch nicht hier ist, verwundert uns.	X			
Zu allem bereit, so startete er positiv gestimmt die Prüfung.	X			
Mathias weiss, sich immer zu helfen.			X	
Nicht jeder versteht, das Leben zu geniessen.			X	
Sie verliessen, zu allem bereit, ihr Heimatdorf.		X		

2. Setze die Verben in der nachfolgenden Tabelle ins Präteritum und ins Perfekt! (4 Pt.)		
Präsens	Präteritum	Perfekt
Beispiel: Ich rate.	Ich riet.	Ich habe geraten.
Es frisst.	Es frass.	Es hat gefressen.
Ich heisse.	Ich hiess.	Ich habe geheissen.
Wir verzeihen.	Wir verziehen.	Wir haben verziehen.
Ihr erzeugt.	Ihr erzeugtet.	Ihr habt erzeugt.

⁷ vorgeschrieben, verbindlich

⁸ dem eigenen Ermessen überlassen; nach eigener Wahl; nicht unbedingt verbindlich

3. „das“ oder „dass“: Entscheide, ob du das Pronomen (das) oder die Konjunktion (dass) in die Lücke setzen musst! (3 Pt.)

Beispiel: Die Vermutung, _____ der Wolf die Schafe gerissen hat, lag nahe.

Lösung: Die Vermutung, dass der Wolf die Schafe gerissen hat, lag nahe.

a. Ich trinke das Wasserglas, _____ halb leer ist.

a. Ich trinke das Wasserglas, das halb leer ist. (0,5 Pt.)

b. Er ist sich sicher, _____ halb leere Wassergläser schlechter sind als halb volle.

b. Er ist sich sicher, dass halb leere Wassergläser schlechter sind als halb volle. (0,5 Pt.)

c. Sie bedauert, _____ das Wasserglas bereits halb leer ist.

c. Sie bedauert, dass das Wasserglas bereits halb leer ist. (0,5 Pt.)

d. Wir glauben nicht, dass du damit recht hast.

d. Wir glauben nicht, dass du damit recht hast. (0,5 Pt.)

e. Welche Probe hast du in Übung 3 angewendet?

„das“ lässt sich im Gedanken immer durch „dieses“, „welches“ oder „jenes“ ersetzen, ohne dass der Satz seinen Sinn verliert. (1 Pt.)

4. **Rechtschreibung:** Zusammensetzungen gemischt (Adjektiv + Nomen oder Nomen + Nomen)

Schreib die folgenden Sätze korrekt auf! Korrigiere die unten stehenden Sätze! (4 Pt.)

Beispiel: Gestern ereignete sich ein gross andrang in einer klein stadt.

Verbesserung: Gestern ereignete sich ein Grossandrang in einer Kleinstadt.

a. Wir haben begriffen, dass es keine wirklichen börsen tipps im jahres bericht gibt.

a. Wir haben begriffen, dass es keine wirklichen Börsentipps im Jahresbericht gibt.

b. Das zarte kind auf der roten bade insel ist sicher ein fliegen gewicht.

b. Das zarte Kind auf der roten Badeinsel ist sicher ein Fliegengewicht.

c. Im geister haus auf dem diesjährigen jahr markt hörte er ein grausiges schreien und jammern.

c. Im Geisterhaus auf dem diesjährigen Jahrmarkt hörte er ein grausiges Schreien und Jammern.

d. Zu den haus aufgaben eines schülers gehört das wieder holen von vokabel übungen.

d. Zu den Hausaufgaben eines Schülers gehört das Wiederholen von Vokabelübungen.

5. Kreuze an, was stimmt! (4 Pt.) für jedes richtige Kreuz gibt es einen ½ Pt. / ½ Pt. Abzug bei Fehlern	richtig
Verben kann man in eine Personalform setzen.	☒
Verben kann man konjugieren, das heisst, man kann sie nach Zeit und Person verändern.	☒
Er „hat gelacht“ ist das Präteritum von „lachen“.	☐
Vor und, oder und sowie steht immer ein Komma.	☐
Zwischen zwei Verbgruppen muss man ein Komma setzen.	☒
Das Wort „vorteilhaft“ besteht aus einem Wortstamm (Stamm-Morphem) sowie einer Vor- und Nachsilbe (Vor- und Nachmorphem).	☒
Den Begriff „fertig“ kann man nicht steigern. Es handelt sich also um kein Adjektiv.	☐
Wenn man das Wort „dass“ nach einem Komma benutzt, handelt es sich um eine Konjunktion.	☒
Das Subjekt stimmt im Satz mit dem Verb in Bezug auf Singular oder Plural überein.	☒
Objekte stehen immer im Akkusativ.	☐
„Der“ zählt zur Wortart der Pronomen/Artikel.	☒

6. Suche jeweils zwei neue Verben zu den folgenden Situationen!

6 Pt.

*Beispiel: Verben, die angeben / verdeutlichen, dass man laut spricht.**Lösung: rufen, schreien*

Aufgabe	Lösung
a. Verben, mit denen man zeigt, dass man unsicher ist .	zögern, hinausschieben, zagen, Ausflüchte machen, stocken, sich drücken, kneifen, unschlüssig sein, zweifeln ...
b. Verben, die angeben, dass man leise spricht .	mit gedämpfter/leiser Stimme sprechen, wispern; (gehoben) raunen; (oft abwertend) tuscheln; (mit gedämpfter/leiser Stimme sprechen, wispern, (gehoben) raunen, (oft abwertend) tuscheln, (landschaftlich) pisporn, (landschaftlich, sonst veraltet) fisporn, hinhauchen, murmeln, zuflüstern, (gehoben) zuraunen, ...
c. Verben, mit denen man auf eine Frage reagiert .	Antwort/Auskunft/Bescheid geben, beantworten, begegnen, dagegenhalten, eingehen auf, einwenden, entgegnen, erwidern, kontern, reagieren, versetzen, zurückgeben ...
d. Verben, deren Bedeutung etwas Gegensätzliches ausdrücken (bitte zwei Verbpaare!)	prügeln – streicheln jubeln – jammern ...
e. Verben, mit denen man zeigt, wie schnell oder langsam man geht.	sich beeilen, brausen, dahinjagen, dahinstürmen, eilen, fegen, hetzen, jagen, preschen, rennen, sausen, schießen, stürmen, wieseln; (gehoben) fliegen, stieben; (umgangssprachlich) düsen, flitzen, hinsausen, pesen, rasen, sprinten, spritzen, spurten, wetzen; (salopp) gasen; (süddeutsch, schweizerisch) springen; (landschaftlich) schesen, hasten, schreiten, in gemessenen Schritten, ruhig gehen, stolpern ...
f. Verben, mit denen man zeigt, dass man auf etwas hofft .	sich ausmalen, sich ausrechnen, sich der Hoffnung hingeben, der Hoffnung sein, die Hoffnung haben, entgegensehen, erhoffen, erträumen, erwarten, herbeisehnen, herbeiwünschen, sich Hoffnungen machen, sich in der Hoffnung wiegen, rechnen auf/mit, sich sehnen, seine Hoffnung setzen, träumen, sich versprechen, [sich] wünschen; (gehoben) die Erwartung/Hoffnung hegen, ersehnen, [sich] gewärtigen, harren; (umgangssprachlich) spekulieren auf; (landschaftlich) sich spitzen, Hoffnung haben, optimistisch sein, voll[er] Zuversicht sein, zuversichtlich sein ...

7. Mit Konjunktionen Sätze verknüpfen: Suche eine passende Konjunktion und verbinde die Sätze! Achte zudem auf die richtige Zeitenfolge! (2,5 Pt.)

Beispiel: Sie hat sich verändert. Sie hat sich verliebt.

Lösung: Nachdem sie sich verändert hatte, verliebte sie sich.

a. Er ist entspannt. Er hat Ferien.

a. Er ist entspannt, weil (...) er Ferien hat. (0,5 Pt.)

b. Sie will den Kaiserpalast in Peking sehen. Sie ist nach China geflogen.

b. Sie will den Kaiserpalast in Peking sehen, deshalb (...) ist sie nach China geflogen. (0,5 Pt.)

c. Der Computer ist nicht mehr funktionstüchtig. Seine kleine Schwester hat den Computer gebadet.

c. Der Computer ist nicht mehr funktionstüchtig, nachdem (...) seine kleine Schwester ihn (den Computer) gebadet hat. (0,5 Pt.)

d. Er fährt heute nicht mit dem Velo. Er nimmt den Bus.

d. Er fährt heute nicht mit dem Velo, sondern nimmt den Bus. (0,5 Pt.)

e. Der Bus kommt endlich. Sie muss etwa 15 Minuten an der Haltestelle warten.

e. Bis der Bus endlich kommt, muss sie etwa 15 Minuten an der Haltestelle warten. (0,5 Pt.)

8. Setze die Nomen in den Klammern in den richtigen Fall! (3,5 Pt.)

Beispiel: Er fragte sie, ob sie ihn aufgrund seiner Krankheit (seine Krankheit) vertreten könne.

a. Trotz **seines Unfalls / seinem Unfall** (der Unfall) nahm er am Turnier teil.

b. In seinen Träumen war die Welt voller **schöner Ereignisse** (schöne Ereignisse).

c. Es fehlte ihm an **allem** (alles).

d. Sie konnten den Ausgang nur durch einen der **vielen Gänge** (viele Gänge) erreichen.

e. **(Der Angeklagte) Dem Angeklagten** konnte der Richter nichts nachweisen.

f. Das Buch **des Schülers** (der Schüler) liegt noch auf dem Tisch.

g. Ich lasse **meinen Kameraden** (mein Kamerad) nicht im Stich.

